

Kleeblatt-Tour „Burg Overbach“ ca. 6 km



Wir starten mit unserer Wanderung am Parkgelände des Golf Club und gehen Richtung Ortsmitte, aber nur bis zum Straßenkreisel, biegen dann nach rechts in die Straße (K 46) nach Gibbinghausen. Leider gibt es hier keinen Gehweg. Doch nach ca. 200 bis 250 m verlassen wir die Straße nach rechts. Im Waldschatten erkennt man bereits die Fatima-Kapelle. Sie wurde 1954 von Mucher Bürgern als Dank für glückliche Heimkehr und Kriegsverschonung der Ortschaft erbaut.

Der Weg mit der Beschreibung X9 führt an der Freizeitanlage vorbei und durch das Golfplatzgelände. Rückwärts blickend haben wir eine schöne Aussicht auf Much. Weiter dem X9 folgend gelangen wir über Roßhohn zur Ortschaft Heinenbusch. An der Kreuzung führt rechts unser Weg ins Wahnbachtal. Im Höhenbereich erfreut uns ein herrlicher Panoramablick. Bei guter Fernsicht reicht dieser über die Höhenrücken von Nutscheid, Leuscheid bis in den Westerwald. Beim Weiler Oberwahn erreichen wir die Talsohle, queren die B 56, halten uns rechts und nach ca. 100 m kommen wir links in das Dorf Altenhof. Unser weiterführender Weg geht hinter der alten, aber wunderschön restaurierten, Mühle nach links ab. Wir folgen dem Schotterweg, der den abfließenden Wahnbach begleitet. Die Wandermarkierung lautet A4. Von hier geht es durch das Örtchen „Niederhof“ und dann langsam bergab. Nach ca. 1 km erblicken wir rechts einen Steg, der über eine ehemaligen Furt gebaut worden ist, den wir überqueren müssen. Dann an der Holzhütte nach links, steigen wir langsam über dem gut befestigten Weg bergauf. Bei der nächsten Holzhütte geht es rechts hoch durch die Felder zum Sportplatz, wobei wir uns hier im Wald links halten und über einen gut begehbaren Fitnessparcours, nach wenigen Minuten über den Treppenabstieg unser Ausgangsziel „Die Burg“ erreichen.

Die letzte Eroberung der Burg erfolgte vor etwa 2 Jahrzehnten. Sie verlief wie unsere, unblutig. In diesem Jahrhundert hat sie ein Golfclub in seine Gewalt gebracht und fühlt sich darin geborgen. Obwohl, wie wir noch lesen werden, die Ritter nicht immer Gutes im Schilde führten, schmücken sich die Golfspieler mit Wappen und Namen der Burg Overbach. Jedoch sind die neuen Burgherren freundlich und verständnisvoll, wenn man mal die Hofseite in Augenschein nehmen möchte.

Ursprünglich war die Burg einschließlich der Wirtschaftsgebäude gänzlich von Wasser umgeben und nur über eine Zugbrücke erreichbar. Sie soll im Anfang des 12. Jhd. durch den gewappneten Junker Eberhard von Afferath (Overath) erbaut worden sein. Nach dessen Tod gelangte sie in den Besitz Friedrichs von Windeck Hohenstein. In den folgenden Jahrhunderten hausten Raubritter in der Burg. Ihr Unwesen veranlasste den Herzog von Berg „Johann Wilhelm I“ im Jahre 1593 zur Zerstörung derselben.

Der Wiederaufbau der Burg in seiner jetzigen Form erfolgte 1612 durch Johann von Kaltenbach. Der Rittersitz Overbach besaß eigene Fischerei- und Jagdgerechsamte, war von jeher allodial weder lehnrührig noch churmödig. Das heißt, Overbach war unabhängig – frei von Abgaben und Verpflichtungen. Durch Urkunden von 1672 und 1676 ist dies belegt. Vielleicht ist das ein Grund dafür, dass vormals keine urkundlichen Erwähnungen erstellt wurden. Wann auch immer der erste Burgbau erfolgt ist, er geht sicherlich zumindest auf hochmittelalterliche Zeit zurück.